

# Der Sticker zum Jubiläum



wöhlers wilde wahrheiten

## WWW früher

Einblick in alte Ausgaben

## Ukraine-Krieg

Wie die Wähler reagierte

## MINT-Flaute

Ein Schwerpunktproblem?

**50**

Schulzeitung  
der Wöhlerschule

**2022**



**50 Mal WWW!**

# INHALT

Editorial.....	3
Fast wie die Queen.....	4
Blick in die Vergangenheit.....	6
Helfen, wo immer es geht.....	7
Stickerwettbewerb.....	10
Erfahrungen mit dem Schul-WLAN.....	14
Sprachrohr von 70.000 Schüler*innen.....	16
Corona - war da was?.....	20
Verstehen oder Auswendiglernen?.....	21
Wöhlers Schwerpunkt-Debakel.....	23
Chaos aus Sternchen.....	26
Mensa Digital.....	28
Schüler-Presse-Preis für Wöhler-Zeitung.....	30
Impressum.....	31

# EDITORIAL

Es gibt was zu feiern! Vor Euch liegt die **50. Ausgabe** von Wöhlers Wilde Wahrheiten. Rechnet man, dass es pro Jahr zwei Ausgaben gibt, so macht das summa summarum 25 Jahre mit kritischen Berichten, frechen Kommentaren, witzigen Cartoons und Mangas und coolen Fotos (ok, vielleicht waren es auch ein paar Jährchen mehr oder weniger, denn ob das Erscheinen immer ganz regelmäßig war, konnten wir nicht mehr feststellen). Zum Jubiläum gibt es einen Sticker, den Ihr am WWW-Stand beim Schulfest kaufen könnt. **Marko Popovic** hat unseren Wettbewerb gewonnen, seinen Sieger-Sticker seht ihr auf dem Cover. Die anderen eingereichten Sticker-Entwürfe zeigen wir Euch auf einer Doppelseite. Die Redaktion hat im Archiv gekramt und zeigt Euch einige Titelseiten vergangener Ausgaben, ziemlich grau sehen die aus, verglichen mit den heutigen Vierfarb-Ausgabe. **Isabell Macher** hat sich die Oldtimer-Hefte angeschaut und eine kleine Rückschau zusammengestellt. Einen herzlichen journalistischen Gruß und Dank an dieser Stelle an **Angela Federlein** und **Sebastian Drescher**, verdiente ehemalige Lehrkräfte der Wöhlerschule, die die Schulzeitung viele Jahre betreut haben. Andererseits gibt es gerade auch nicht so viel zu feiern, denn es ist Krieg in Europa und an den Krieg in der Ukraine können

wir uns nicht gewöhnen. Und dann gibt es noch Corona: Ob die Pandemie sich im Herbst schlafen legt, steht auch in den Sternen. Welche Rolle der Krieg in der Ukraine an der Wöhlerschule spielt, ob er im Unterricht noch Thema ist, das hat **Finn Döring** in seinem Bericht unter die Lupe genommen. Seit ein paar Wochen haben wir an der Wöhlerschule auch eine Intensivklasse mit ukrainischen Lernenden und auch einem afghanischen Schüler. Sie sollen schnell Deutsch lernen und dann nach und nach in den normalen Unterricht integriert werden. Herzlich willkommen!

**Fiona Volleth** hat den Stadtschülersprecher Hannes Kaulfersch – einen Wöhlerschüler - interviewt – immerhin „spricht“ er für ca. 70.000 Frankfurter Schülerinnen und Schüler. **Emilia Demiröz** macht sich Gedanken über das Schulsystem („Verstehen statt Auswendiglernen“) und **Sita Issleib** schaut kritisch auf das Gendern. Außerdem haben wir Erfahrungsberichte zum mittlerweile auch für SchülerInnen freigegebenen Schul-WLAN gesammelt. Wenn alles mit dem Druck klappt, bekommt Ihr diese WWW-Ausgabe auch auf dem Stand der Schulzeitung beim Schulfest. Wir wünschen schon mal schöne Ferien!

**Eure WWW-Redaktion**

# FAST WIE DIE QUEEN

„Wöhlers Wilde Wahrheiten“ im besten Alter: die 50. Ausgabe der Schulzeitung

Kaum zu glauben, aber, geehrte Leserschaft der WWW, dies ist nun die 50. Ausgabe, die an der Wöhlerschule erscheint und die Ihr in den Händen haltet. Riesen-Entwicklungen hat diese Zeitung hinter sich. Nicht nur äußerlich, sondern auf jeden Fall auch inhaltlich.

Deutlich verändert hat sich das Layout, die Größe, die von DIN 4 früher auf DIN 5 heute geschrumpft ist, und früher hatte die Zeitung überhaupt keine Farbe im Druck. Dennoch pflegt die jetzige Redaktion die Traditionen von früher. Vor allem die Alliteration: Wöhlers Wilde Wahrheiten gibt es mit diesem Titel schon seit 1999. Interessanterweise ist der Name älter als die jetzigen Schüler der Wöhlerschule. Aber auch schon vor 1999 gab es Schülerzeitungen an der Wöhler, die

4



## Geschichte der WWW

Einige alte Zeitungsausgaben (zwischen den 1990ern und 2010ern)

mehr oder weniger regelmäßig erschienen und unterschiedliche Titel hatten.

Auch dass jede Ausgabe ein Hauptthema hat, um das sich die meisten Artikel drehen, ist bestehen geblieben. Meistens waren die Hauptthemen interessante und aktuelle Problematiken, die sowohl auf die Schüler als auch auf die Schule Auswirkungen haben. Früher waren dies Themen wie zum Beispiel: „Rauchen an der Schule“, „Drogen“, „Modetypen“ und heute sind es Themen wie „Corona“, „Wähler im Wandel“...

Unglücklicherweise merkt man beim Durchwühlen der älteren Zeitungen, dass viele Probleme von damals uns erhalten geblieben sind. Eine Ausgabe aus dem Jahre 2010 hieß: „Ausweg aus der Krise, Auf der Suche nach neuen Energien“ Man könnte eine Ausgabe jetzt genauso nennen und niemand würde sagen, dass dies ein veraltetes Problem sei, mit dem wir uns nicht mehr beschäftigen müssten.

Die Zeitung hatte früher möglicherweise auch eine andere Funktion als heute. Auf der letzten Seite gab es immer einen Kasten mit den wichtigsten anstehenden Terminen an der Schule. Zum Beispiel auch, wann die nächs-

ten Abprüfungen stattfinden oder wann die Jahrgangsstufe 9 ihre Kurswahlunterlagen bekommt. Dementsprechend erfüllte sie damals auch eine Funktion der jetzigen Homepage. Im Großen und Ganzen kristallisiert sich heraus, dass sich die Seele der Zeitung nicht verändert hat. Ebenfalls scheint die Atmosphäre an der Wöhlerschule damals genauso so familiär, interessiert und meinungsverschieden gewesen zu sein wie heute.

## Isabell Macher



## WWW Februar 2010

Damals wie heute aktuell: die Klimakrise

# BLICK IN DIE VERGANGENHEIT

*wählers.wilde.wahrheiten*

Schulzeitung der Wählerschule  
Nr. 22 - Dezember 2007



**Streit der Religionen?**

„Ein jeder soll nach seiner Façon selig werden!“

Friedrich der Große

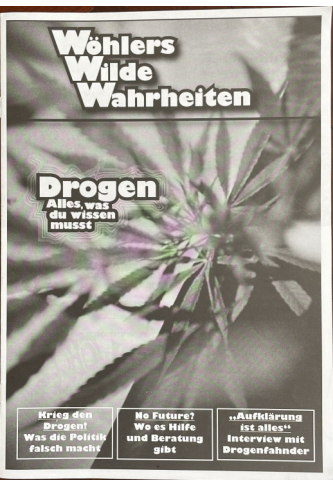
Pazifismus & Religionen +++ Moschee-Bau +++  
Kreationismus +++ Das fliegende Spaghetti-Monster  
+++ Religionsersatz +++ Neuer Gedenkgarten +++  
Schülerumfrage: Verständnis von Religion +++  
Reportage: Aids-Lauf etc.

6

Nr. 22 / 2007

**Wählerschule  
Wilde  
Wahrheiten**

**Drogen**  
Alles, was du wissen müsst



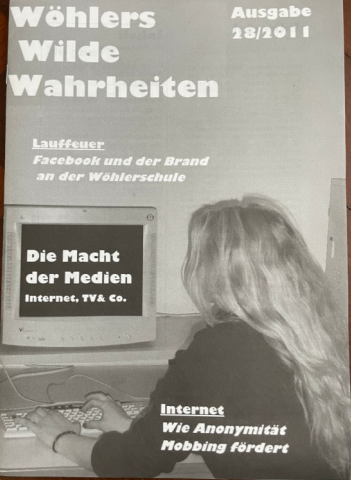
**Krieg den Drogen!**  
Was die Politik falsch macht

**No Future?**  
Wo es Hilfe und Beratung gibt

**„Aufklärung ist alles“**  
Interview mit Drogenfahnder

Nr. ? / unbekanntes Jahr

Nr. 28 / 2011



**Wählerschule  
Wilde  
Wahrheiten**

Ausgabe  
28/2011

**Lauffeuer**  
Facebook und der Brand an der Wählerschule

**Die Macht der Medien**  
Internet, TV & Co.

**Internet**  
Wie Anonymität Mobbing fördert

Nr. ? / Februar 1998

**SMOKE**  
Wählerschule: Die rauchende Wille  
**FRANKFURT**

Ausgabe Februar 1998

**TV-Tip**

**Raucher vor der Kamera**

Eine spannende Reportage um, mit und für Raucher und die, die werden wollen. Noch nie wurde so lebendig um so umfangreich über das Verhalten von Rauchern in freier Wildbahn berichtet. Die missigen Forscher trauten sich für die dunkelsten Winkel der Toiletten und Minus in regnerische Regen, um aus tropische Luft zu bringen. Süchtige Exemplare und wahre Anfänger, Schmerz und Aussteiger, jetzt so aktuell wie noch nie!!!

Einschalten

Montag 20:15 ARD

Rauchen oder Nichtrauchen - das ist hier die Frage!

Aus altertümlichen Anhalt berichten wir, die Wille, um SMOKE-Redaktion, von Großeltern an der Wille. Das vielen Bereiche in den Medien rund um das Thema "Rauchen-Raucher" haben uns auf ein Problem aufmerksam gemacht, das auch hier bei uns gegenseitig ist. Der Konflikt zwischen den Nichtrauchern mit ihrer Forderung nach einem Rauchverbot an der gesamten Schule und den Rauchern mit der Forderung nach einer Raucherzone.

Da wir die Redaktion, gerne haben, das es viele verschiedenen, z.T. auch sehr extreme Meinungen und Standpunkte zu diesem Thema gibt, haben wir eine Fragebogenaktion rund um das Problem gestartet und wollen so die unterschiedlichen Meinungen herausfinden. Dabei wird deutlich, das die einzelnen Positionen noch sehr weit auseinanderliegen und im Augenblick kaum Übereinstimmungen zu erkennen sind. Deshalb meinen wir, das weiter über dieses Thema diskutiert werden muss, wo wir hier ein Plattform bieten.

Neben den Ergebnissen des Fragebogens findet ihr in dieser Ausgabe auch die verschiedensten Ansichten in den Artikeln und natürlich auch den TV-TIP!

Viel Spaß beim Lesen, Eure SMOKE-Redaktion!

**RAUCHER HÖRT DIE SIGNALE**

In 17. und 18. Jahrhundert herrschten vielerorts Rauchverbote. Im Jahre 1691 wird in Lüneburg ein Mann wegen erkrankten Rauchens geprügelt. Als durch einen Schiffbrand im Jahre 1633 halb Kastanienholz abbrannte, verbot Sultan Murad IV. das Rauchen unter Androhung der Todesstrafe. Er behauptete, das Feuer sei durch Rauchen entstanden. Einbeobachter allerdings ist, das der Sultan beim Rauchverbot vor allem an sein Pottomonasie gedacht hatte: Raucher gäben an Staatsfinde und diese Güter würden nach der Hinrichtung von Sultan eingezogen. In der schweizerischen Schweiz gab es an anderer Gründe fürs Rauchverbot. Rauchen galt dort als Sünde, die auf die Fülle der reinen Gebete gleich hinter das Verbot des Ehebruchs gesetzt wurde. Ein überflüssiger Raucher konnte dort „mit ruhen ausgehauener mit seinen Gehirne“ werden. Die Raucher in der Schweiz litten sich aber



# HELFFEN, WO IMMER ES GEHT

Wie die Wöhlerschule auf den russischen Angriff auf die Ukraine reagierte.

„Raketenbeschuss und Bodentruppen: Putin greift die Ukraine an“, „Die Lage am Morgen: Ein Angriff auf ganz Europa“, „Angriff auf die Ukraine: Russland hat den Krieg begonnen“, „Was seit der Nacht in der Ukraine passiert ist“. Mit Überschriften wie diesen und vielleicht auch mit TV-Sondersendungen vor Augen sind wohl viele am Morgen des 24. Februars in den Tag gestartet.

Dennoch musste der Alltag ganz „normal“ weitergehen. Also pünktlich auf zur Schule. Dort wurde morgens zunächst erstaunlich wenig über die Ereignisse der Nacht gesprochen. Dennoch wurde das Thema nicht ausgeblendet. Im Laufe des Tages verbreitete sich die Nachricht und damit nahmen auch die Gespräche zu. Auch von Seiten der Lehrerschaft und der Schülervertretung wurde von Tag 1 an viel dafür getan, bestehenden Redebedarf zu decken und Aufklärung über die Situation zu betreiben.

Beispielsweise wurde schon am Dienstag nach dem Angriff eine Schweigeminute organisiert, womit die Wöhler sogar etwas schneller in einem schulweiten Maße reagierte, als der hessische Kultusminister Lorz es anordnen konnte. (Dieser rief am gleichen Nachmittag alle Schulen Hessens zur Teilnahme an einer Schweigeminute am Vormittag des nächsten Tages auf.) Doch blieb es nicht bei der Schweigeminute, die die SV mit einer Rede über die Schullautsprecher einleitete. Die Lehrkräfte der Wöhler waren angehalten, die darauffolgende Stunde bereitzustellen, damit sich die Schüler\*innen über die Situation und ihre Eindrücke austauschen konnten. Dabei wäre das nicht einmal nötig gewesen. Auch so fragten die meisten Lehrkräfte in ihren ersten Stunden nach dem Angriff, ob es Redebedarf gebe, und opferten ihre Unterrichtszeit bereitwillig, damit Schüler\*innen ihre Gedanken und Ängste teilen oder über die aktuelle Lage recherchieren konnten.

Etwa eine Woche nach dem Angriff, als überall in den Nachrichten von ei-

dem kilometerlangen russischen Militärkonvoi vor Kiew berichtet wurde und Hilfskonvois aus ganz Europa an die ukrainische Grenze fuhren, war auch die Wöhlerschule nicht untätig. Eine selbstorganisierte Gruppe rund um Frau Winter, eine Teilhabeassistentin an unserer Schule, die Kontakt zu Helfenden an der polnisch-ukrainischen Grenze hatte, sammelte im großen Stil Spenden für die ankommenden Flüchtenden. Schlafsäcke, Feldbetten, Verbände, aber auch Spielzeug und Artikel des alltäglichen Bedarfs wurden gebraucht und eine weitere Woche später schon an die Grenze gefahren.

8

Auch das Thema Aufklärung kam weiterhin nicht zu kurz. Wo es in einigen Klassen und Kursen vielleicht nur bei den bereits erwähnten Gesprächen blieb, ging die Arbeit für Herrn Kwasnys PoWi-LK erst richtig los. Noch Anfang März hängten die Schülerinnen und Schüler zwischen 100-er und 200-er Trakt Plakate aus, auf denen allerlei Informationen zum Ukraine-Krieg aufgeführt waren. Wer sind die Verbündeten der Kriegsparteien? Was ist überhaupt passiert, bevor es zur Eskalation kam? Wie geht es den Menschen in der Ukraine jetzt? Diese und noch viele Fragen mehr beantworteten nicht nur die Pla-

kate, sondern auch die Schüler des Kurses, die in der ersten Woche nach dem Aufhängen abwechselnd in den Pausen zur Verfügung standen, falls man sich für das Thema interessierte.

Doch auch die jüngeren Jahrgangsstufen beschäftigten sich weiterhin mit dem, was in einer Entfernung, die vergleichbar mit der von Rom nach Frankfurt ist, geschah. So war es Teil des Kunstunterrichts mehrerer Klassen, Friedensbilder zu malen. Ob Peace-Zeichen in den Farben der ukrainischen Flaggen, Friedenstauben, die mit verschiedenen Inhalten zum Thema Krieg und Frieden bemalt waren, oder andere Projekte – alles Mögliche, mit dem sich die aktuelle Lage und der bei vielen damit einhergehende Wunsch nach Frieden in Bilder fassen ließ, wurde gemalt und im Anschluss am Öko-Haus und vor dem Sekretariat aufgehängt.





HELFFEN, WO IMMER ES GEHT | WWW  
im Klassenverbund, hospitieren aber teilweise auch in den Regelklassen, um möglichst gut in die Schulgemeinschaft integriert zu werden. Unterstützt werden sie dabei von mehreren Schülern und Lehrkräften mit den entsprechenden sprachlichen Kenntnissen.



Trotzdem kehrte nach und nach wieder Normalität im Schulalltag ein. Schließlich galt es weiterhin, Lehrpläne einzuhalten und Klausuren zu schreiben. Der Krieg, der für viele Zehntausende schreckliche Realität war und auch immer noch ist, wurde hier ein Stück weit zum Alltag. Irgendwann informierte sich jede\*r im eigenen Maße zu den aktuellen Geschehnissen, darüber geredet wurde nur ab und zu.

Das beweist, dass, obwohl es in der Schülerschaft vielleicht so wirken mag, der Ukraine-Krieg noch längst keine Normalität an der Wöhlerschule geworden ist. Immer noch ist sie aktiv damit beschäftigt, so gut wie möglich ihren Beitrag zu leisten, um denen zu helfen, die sie jetzt am dringendsten benötigen - allen denen, die von Krieg und Not betroffen sind.

9

## Finn Döring

Das könnte sich aber bald wieder ändern. Denn seit dem 10. Juni beherbergt die Wöhlerschule 18 neue Schülerinnen und Schüler, die nach Deutschland geflohen sind und nun hier Deutsch als Zweitsprache lernen. In einer mithilfe des Fördervereins GFFW extra eingerichteten Willkommensklasse, die durch Spenden des von Frau Stiller geleiteten Onkel-Anton-Ladens mit Unterrichtsmaterial ausgestattet wurde und deren Klassenraum der 11er Kunst-LK von Frau Çamuka verziert hat, lernen sie nun



# DIE EINSE

10



wöhlers wilde wahrheiten

**Sieger**

Marko Popovic

Gewinn:

50€

# ANDUNGEN



Sienna Mohn

Mia Allwinn



11



Valerie Diehl



Johanna Vogel

12

Milan Eckart



Die Redaktion bedankt sich bei allen Teilnehmer\*innen für ihre Einsendungen!



# MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT HALLE-WITTENBERG

Studienangebot der Uni Halle checken:  
→ [www.uni-halle.de/studieren](http://www.uni-halle.de/studieren)  
Übrigens: Mehr als 50 Prozent NC-freie Fächer!



**Wir wissen was, was du nicht weißt!**

[www.ich-will-wissen.de](http://www.ich-will-wissen.de)

Foto: MLU / Matthias Ritzmann

Lerne die Studienbotschafter\*innen der Uni Halle kennen. Auf der Website → [www.ich-will-wissen.de](http://www.ich-will-wissen.de) plaudern sie aus dem Nähkästchen bzw. ihrem ganz persönlichen Studienalltag. Außerdem gibt es viele Tipps zum Leben und Wohnen in der Saalestadt. Einfach mal reinklicken!

**Schafft Wissen. Seit 1502.**  
[www.uni-halle.de](http://www.uni-halle.de)



Wir sponsern Schülerzeitungen: [schultopf@studieren.de](mailto:schultopf@studieren.de), Tel. 089 552790 500

[studieren.de](http://studieren.de)

# ERFAHRUNGEN MIT DEM SCHUL-WLAN

Die Redaktion schildert ihre ganz eigenen Erfahrungen mit dem neuen Schul-WLAN für alle.

## Einloggen umständlich

Ich persönlich hatte bisher keine Probleme mit dem Schul-WLAN, doch das Einloggen finde ich ein bisschen umständlich, da man sein Computerpasswort benötigt. Wir arbeiten im Unterricht nicht oft mit dem Handy, doch wenn wir es benutzen sollen, ist es sehr praktisch WLAN zu haben und nicht auf Mobile Daten angewiesen zu sein. Ich hoffe wir behalten das WLAN, da es für mich ein Standard ist, den es an jeder Schule geben sollte. **(Emilia)**

## Alle drei Monate fliegt man raus

Das Wan ist meiner Meinung nach sehr praktisch. Es funktioniert gut, alles lädt schnell und ich brauche nicht mehr drauf zu warten, bis die aufgerufenen Websites laden. Darüber hinaus kann ich meine mobilen Daten in der Schule sparen, was mir sehr zu-

gute kommt, denn dadurch kann ich mir mehr für meine Freizeit aufsparen. Bisschen nervig ist es, dass man alle 3 Monate ausgeloggt wird und man nur an den Schul-PCs sein Passwort ändern kann... **(Isabell)**

## „Netikette“ wäre nett

Für uns Lehrer ist das Schul-WLAN eine Erleichterung. Einige Erfahrungen mit unberechtigt weitergeleiteten LehrerInnen-Bildern aus dem Unterricht sind allerdings frustrierend. Aufklärung über das Recht am eigenen Bild tut not. Gut, dass jetzt eine Netikette – also eine Anleitung, wie man sich in der Schule mit WLAN und digitalen Geräten verhalten sollte, in Vorbereitung ist. Weitere Vorteile: Keine Einträge in zerfledderten Klassenbüchern mehr, Schulportal mit allen Zusatzfunktionen, wie Edupool (Filme!) oder Smartphone-View ist immer verfügbar, auch auf dem eigenen Laptop/Tablet. **(Rie)**

## Porsche unter den WLANs

Lang erwartet und für den Schulalltag zufriedenstellend. Das ist das Schul-WLAN für mich. Natürlich gibt es noch das ein oder andere Manko. Die meisten Nutzerprobleme sind jedoch schnell wieder behoben, indem man sich an den Schul-Pcs ein neues Passwort erstellt. Für mich bemerkenswert: die Geschwindigkeit! Ist gerade keiner im Netz, ist es mit knapp 500 mbit/s im Download schneller als die meisten Heimnetzwerke. Auch unter Last ist es nicht merkbar langsamer, womit es für deutsche Verhältnisse quasi der Porsche unter den Internetzugängen ist. **(Finn)**

## Nie benutzt, nie verbunden

Nie benutzt und nie verbunden trifft es ganz gut: meine Nutzung des Schul-WLANs scheitert schon an der Stelle, dass mein Handy sich absolut nicht mit BYOD verbinden will. Dennoch ist die Anschaffung des WLANs ein weiterer und wichtiger Schritt im Zuge der Digitalisierung, der sich auch im Unterrichtsalltag bemerkbar macht. Zumindest in der Oberstufe greifen immer mehr Lehrer bei ihren Unterrichtsmethoden auf das Schul-WLAN

zurück und schaffen im Klassenraum eine der Zeit gerechter werdende Atmosphäre. **(Sita)**

## Komme super ohne zurecht

Von dem neuen WLAN an der Schule war ich anfangs sehr begeistert. Ich habe auf den Tag gewartet, an dem es endlich für uns zugänglich sein wird. Doch als es dann so weit war, habe ich bemerkt, dass man ein Schulkonto dafür benötigt. Ein Account habe ich nicht, da ich seit der elften Klasse neu an der Schule bin. So wichtig war mir das WLAN aber auch nicht. Aufgrund dessen scherte ich mich nicht besonders darum, dass ich unbedingt Zugang zum WLAN erhalte. Mittlerweile bin ich immer noch nicht für das WLAN angemeldet. Doch da ich mobile Daten habe, komme ich auch super ohne WLAN zurecht, obwohl ich seit Beginn des Schuljahres ein Tablet benutze. Dennoch finde ich es gut, wenn der Zugang für Schüler bestehen bleibt, um mit digitalen Geräten zu arbeiten. **(Jennifer)**

# SPRACHROHR VON 70.000 SCHÜLER\*INNEN

16



Hannes Kaufersch ist Stadtschulsprecher und Wöhler-Schüler

Hannes Kaufersch besucht die Stufe 12 der Wöhlerschule und ist seit diesem Schuljahr im Amt des Stadtschulsprechers.

## **Was genau ist ein Stadtschulsprecher?**

Ein Stadtschulsprecher ist genau wie ein Schulsprecher oder eine Schulsprecherin. Der Unterschied ist, dass Stadtschulsprecher\*innen alle weiter-



führenden Schulen in Frankfurt vertreten.

### **Was ist deine Aufgabe als Stadtschulsprecher?**

Die Vertretung der rund 70.000 Frankfurter Schüler\*innen in der Stadtpolitik. Das mache ich aber nicht alleine, sondern zusammen mit dem ganzen Vorstand des StadtschülerInnenrates.

### **Was ist der Stadtschüler\*innenrat (SSR)?**

Kurz gesagt: Eine große SV für alle Frankfurter Schulen. Dabei wählt jede Schul-SV SSR-Delegierte. Diese bilden dann die Vollversammlung des SSR, welche wiederum den Vorstand des Stadtschüler\*innenrates wählt.

### **Spielt die politische Position der Mitglieder im Stadtschulrat eine Rolle?**

Wir haben im Vorstand Leute aus ganz unterschiedlichen politischen Richtungen, die einen eher linker, die anderen liberaler. Solange man beispielsweise nicht rechtsextrem ist, sind die unterschiedlichen politischen Farben und Richtungen auch eher bereichernd, finde ich.

### **Wie setzt du dich für unsere**

### **Schule ein?**

In erster Linie setze ich mich natürlich für alle weiterführenden Frankfurter Schulen ein. Ein Thema, das ich aber konkret für die Wöhlerschule angehen will, ist, dass endlich Fahrradständer an den Hinterausgang kommen. Momentan ist es jeden Morgen schwierig, überhaupt einen Platz zu finden, wo man sein Fahrrad anschließen kann.

### **Was bringt uns ein Stadtschulsprecher?**

Ein Sprachrohr in der Stadtpolitik zu haben, um auf die Wünsche und Forderungen von Kindern und Jugendlichen im Bildungsbereich aufmerksam zu machen. Ein großer Erfolg war, dass der SSR seit diesem Jahr ein Rederecht in den Fachausschüssen des Stadtparlaments hat. Dort können wir uns dann für unsere Belange einsetzen.

### **Was ist das wichtigste Thema in Sachen Schule und Bildung für dich?**

Hier in der Frankfurter Stadtpolitik geht es beim Thema Bildung vor allem darum, genug Schulen zu haben, die gut ausgestattet sind. Die Stadt Frankfurt ist Schulträger, das heißt,

dass sie den Auftrag hat, genau dafür zu sorgen. Diesem Auftrag kommt die Stadt aber nicht ausreichend nach. Frankfurt ist eine wachsende Stadt, die Schüler\*innenzahlen steigen. Gleichzeitig werden von der Stadt aber nicht genug neue Schulen geplant. Fast 30 Schulen müssen laut dem Schulentwicklungsplan in den nächsten Jahren in Frankfurt gebaut werden, doch das geht viel zu langsam voran, zum Beispiel, weil Bauflächen knapp sind. Die Bestandsschulen müssen diese Unterversorgung auffangen, die Schulen werden also immer voller und platzen Jahr für Jahr mehr aus allen Nähten. Viele Schulen klagen jetzt schon über Überlastung und Raumnot. Das wird sich immer weiter zuspitzen und zu immer größerem Chaos führen und auch dazu, dass durch den Schulplatzmangel immer mehr Kinder ihre

Wunschschule nach der 4. Klasse nicht bekommen werden. Dieses Thema ist meiner Meinung nach neben dem Lehrkräftemangel enorm drängend und wird uns in Frankfurt in den nächsten 10 bis 15 Jahren noch böse erwischen.

### **Was ist deine Haltung zum Gendern?**

Das soll jeder Mensch für sich entscheiden. Ich persönlich versuche in meiner Sprache alle anzusprechen.

### **Was hast du in Zukunft vor?**

Mal sehen. Ich weiß noch nicht genau, was ich nach der Schule machen möchte.

### **Die Fragen stellte Fiona Volleth**



# DEINE ZUKUNFT AN DER UNIVERSITÄT LUXEMBURG!

- Du interessierst dich für ein mehrsprachiges Studium an einer jungen, internationalen Universität?
- Du möchtest eine persönliche Studienbetreuung und einen direkten Austausch mit deinen Dozenten?
- Du wünschst dir Lehrveranstaltungen, die in modernen, überschaubaren Hörsälen stattfinden?

**Dann ist die Universität Luxemburg genau das Richtige für dich!**

Mehr Informationen zu unseren Bachelorstudiengängen:  
[uni.lu/studiengaenge/bachelorstudiengaenge](http://uni.lu/studiengaenge/bachelorstudiengaenge)

## Unsere mehrsprachigen Bachelorstudienprogramme

### Bachelor en Cultures Européennes

1 Studium - 4 Fachrichtungen: English Studies, Germanistik, Etudes françaises, Geschichte und Philosophie

### Bachelor of Science in Psychology

Erster wissenschaftlicher Zugang zu dem spannenden Forschungs- und Tätigkeitsfeld der Psychologie

### Bachelor in Sozial- und Erziehungswissenschaften

Studium mit Schwerpunkt Soziale Arbeit (Sozialpädagogik/Sozialarbeit)

### Bachelor im Ingenieurwesen

Praxisnahes Studium in den Bereichen Elektrotechnik, Energie und Umwelt, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Digitales Ingenieurwesen



**uni.lu**  
UNIVERSITÉ DU  
LUXEMBOURG



socialmedia.uni.lu



Wir sponsern Schülerzeitungen: [schultopf@studieren.de](mailto:schultopf@studieren.de), Tel. 089 552790 500

studieren.de

# CORONA - WAR DA WAS?

Unverhüllt unvernünftig: Die Masken fallen

Jaja - das Dilemma mit den Masken... Die Lockerungen machen sich an der Schule mehr als sichtbar. Masken werden fast kaum noch getragen, getestet wird nicht mehr und man muss hoffen, dass sich die Menschen zumindest zu Hause testen. Wer möchte sich dem Risiko, Corona zu bekommen, aussetzen, bloß um die unverhüllten Gesichter seiner Mitmenschen genießen zu können? Vernünftige Menschen jedenfalls nicht, sollte man meinen, denn auch Augen

sprechen. Man muss eben abwägen, ob man jetzt sein schönes maskenfreies Gesicht präsentiert oder ob man seine Mitmenschen schützen will. Die Virologen gehen davon aus, dass wir wegen der vermehrten Ansteckungen mit der Omikron-Variante keine Ruhe in das Infektionsgeschehen bekommen und darüber hinaus die Gefahr wächst, dass sich neue Varianten bilden, die uns im Herbst alles andere als Vergnügen bereiten könnten.

**Isabell Macher**

20



# VERSTEHEN ODER AUSWENDIGLERNEN?

Wie veränderungsbereit ist unser Schulsystem? Ein Kommentar

**von Emilia Demiröz**

Nicht nur den Schüler\*innen, sondern auch den Lehren\*innen und Schulleitungen wird mit der Zeit immer bewusster: Unser Schulsystem in Deutschland verändert sich nur sehr langsam. Im Vergleich mit der früheren Generation scheint sich nur wenig an den Inhalten und Lehrkonzepten geändert zu haben. Natürlich können Kinder und Jugendliche in Deutschland dankbar dafür sein, überhaupt zur Schule gehen zu können, doch dies ändert nichts an der Tatsache, dass es noch viel zu verbessern gibt.

Welchen Stoff aus der Schule brauchen wir wirklich fürs Leben und sollte man nicht viel mehr Inhalte kürzen? Eine sehr berechtigte Frage, wenn man bedenkt, dass Schüler fast die Hälfte ihrer Tageszeit in der Schule verbringen. Ich denke, es ist wichtig, sich viel mehr auf die grundlegenden Kompetenzen zu konzentrieren und schon zu einem früheren Zeitpunkt Fächer ab- oder hinzuwählen zu können. Aber auch aktuellere Themen mit einzubringen, wie z.B. Umwelt, Sozi-

alkunde, mentale und physische Gesundheit, finanzielle Sicherheit und vieles mehr. Eine kreativere und digitale Gestaltung des Unterrichts bringt Abwechslung, z.B. indem ein Thema fächerübergreifend behandelt wird und mehr mit digitalen Medien gearbeitet wird. Interesse schaffen vor allem aktuelle und lebensorientierte Themen, die mit dem Alltag verknüpft sind, als auch moderne Werke und Theorien in Fächern wie Geschichte, Deutsch oder Powi. Der Fokus sollte

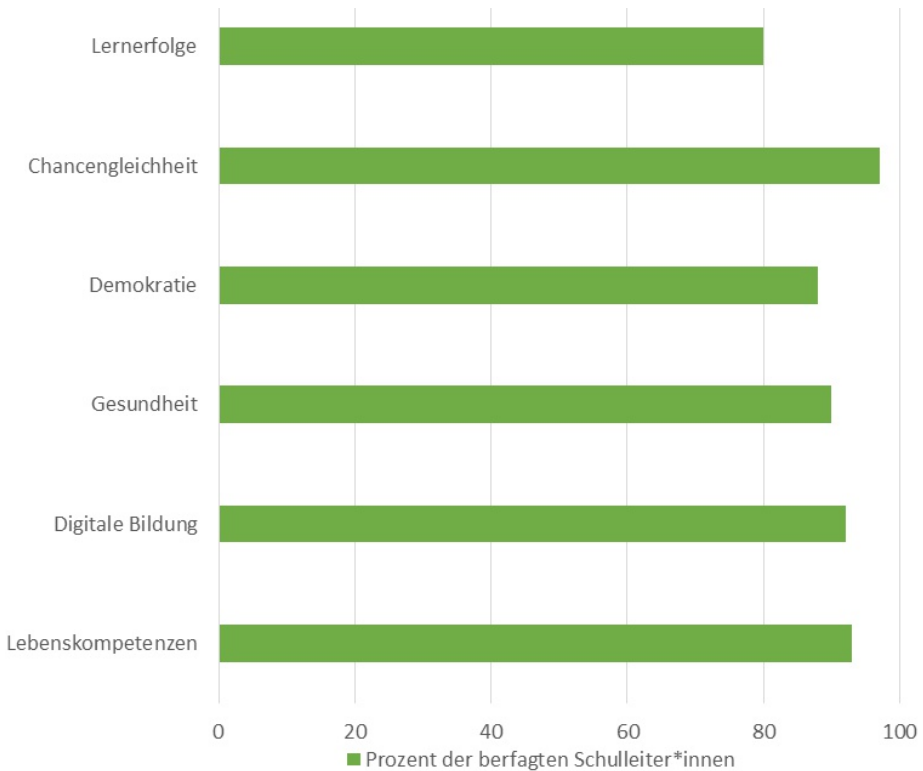
auf unserer Zukunft, statt hauptsächlich auf der Vergangenheit liegen. Zudem wären sicherlich mehr Schüler\*innen motivierter, wenn ihre Leistungen anders betrachtet würden. Oft hört man, dass es vollkommen normal sei, nicht in jedem Fach gut zu sein, doch wenn man dann schlechtere Noten hat, wird dies schnell als negativ bewertet, da im Grunde der Fokus auf den reinen Noten liegt. In diesem System werden die Schüler\*innen nicht als Individuum angesehen, Anerkennung von Fortschritt, Mühe und Ideen fehlt. Ich würde mir wünschen, dass Noten weniger als wertend für uns als Person, stattdessen als objektive Rückmeldung ange-

sehen und weniger gewichtet werden. Wir sollten weder Vergleich, noch das Ziel besser als andere zu sein fördern, sondern lieber Zusammenarbeit, Verständnis und einen gesunden Ausgleich von Schule und Freizeit.

Natürlich gibt es in Deutschland schon viele Schulen, die versuchen, ihre Konzepte umzustellen, daher hoffe ich, dass die Wöhlerschule und andere Gymnasien sich an den Wandel anpassen.

## Was soll Schule vermitteln?

22



Die Schulleitungsstudie von Cornelsen zeigt uns, dass nicht nur Schüler\*innen, sondern auch Schulleitungen, den Bedarf einer Entwicklung im Schulsystem sehen. Denn kommen diese Ziele wirklich in unserem Schulalltag vor oder gibt es noch viel Potenzial zur Verbesserung?

Quelle: <https://www.cornelsen.de/schulleitungsstudie/zusammenfassung>

# WÖHLERS SCHWERPUNKT- DEBAKEL

Für Musik und Naturwissenschaften interessieren sich immer weniger Lernende

Offiziell gilt das Wöhler sowohl als Schule mit MINT- als auch mit musikalischem Schwerpunkt. Schaut man sich jedoch die derzeitige E-Phase an, so gibt es Grund zum Zweifeln: Es gibt weder einen Musik-LK noch einen Informatik-LK. Die Chemie- und Physik-LKs können sich mit jeweils neun Schülern gerade noch so über Wasser halten, und auch die Interessenten für Mathe werden immer weniger. Einzig und allein können zwei gut besetzte Bio-LKs das MINT-Image und die gut besuchten musikalischen Abende das Musik-Image der Wöhlerschule am Leben halten.

Neben der zurückgehenden Nachfrage nach Musik und Naturwissenschaften nimmt jedoch gleichzeitig das Interesse an Englisch (ganze 4 LKs!) weiter zu – wäre die Wöhlerschule als Gymnasium mit Schwerpunkt Fremdsprachen also realitätsgetreuer? Wohl kaum, denn

zum ersten Mal seit Jahren ist in der jetzigen E-Phase auch kein Französisch-LK zustande gekommen.

Dürfen wir uns überhaupt im Hinblick auf diese Situation als Schule mit Naturwissenschafts- und Musikschwerpunkt betiteln? Sollte der Fokus verschoben und somit der Zeit angepasst werden? Oder sollte den Schülerinnen und Schülern vielmehr das Interesse an und die Leidenschaft für MINT-Fächer und das Musizieren schon von früh an nahegebracht werden?

Für die meisten ist bzw. war das Fach Musik immer eine große Last. Die Theorie wurde nie richtig verstanden und wenn es einmal ran an die Instrumente ging, nahm das einen zu kurzen Zeitraum ein, um SchülerInnen längerfristig für Musik zu interessieren. Der häufige Lehrerwechsel trägt dazu bei, dass Dinge vergessen werden und Zusammenhänge nicht verknüpft werden können.

Den Naturwissenschaften wiederum eilt der Ruf voraus, besonders schwierig und komplex zu sein. Viele

Schüler gehen schon im Vorhinein in den Unterricht mit der Einstellung, dass sie es nicht verstehen werden und geben deswegen nicht ihr Bestes. Gerade bei diesen Fächern gibt es (meist) nur eine richtige Antwort, während es viel mehr falsche Antworten gibt. Durch die höhere Wahrscheinlichkeit des zweiten Falls schreckt eine große Anzahl an Schülern vor der Beteiligung am Unterricht zurück und meldet sich erst gar nicht. Dem gegenüber stehen die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer, PoWi, Geschichte und Religion, in denen man „einfach viel reden“ kann und häufig kein richtig und falsch gegeben ist, sondern nur gut oder schlecht begründet. Insbesondere PoWi und Englisch („einfach mal bisschen Vokabeln lernen und YouTube auf Englisch schauen“) haben deswegen viel Zulauf, werden jedoch oft unterschätzt. Besonders auffällig ist aber das noch größere Desinteresse von weiblichen Lernenden an MINT-Fächern, welches sich in einer mickrigen „Frauenquote“ von 11% im Chemie- und Physik-LK niederschlägt. Ist an Geschlechterrollen doch ein Stück Wahrheit dran,

wenn man sagt, Naturwissenschaften seien was für Männer und Sprachen was für Frauen? Oder sind Frauen bzw. Mädchen vielmehr durch die männliche Dominanz in dem Bereich eingeschüchtert und trauen sich weniger zu?

Insgesamt ist die LK-Wahl auch sehr lehrerabhängig, indem sie durch (leider) häufig schlechte Erfahrungen in der Unter- und Mittelstufe geprägt wird. Von den Lehrkräften selbst heißt es immer, dass man LKs nie nach den Lehrern, sondern nach dem Interesse für Fächer wählen sollte. Dennoch ist meistens das Gegenteil der Fall.

Damit die Wöhlerschule ihren Titel „Musik- und MINT-Schule“ wieder zu Recht tragen kann, müssen die praktischen Anteile in den genannten Fächern in Form von selbst Musizieren und Experimentieren einen größeren Platz im Unterricht einnehmen.

**Sita Issleib**





## MINT-Flaute

Hier könnte ein Informatik-LK hausen.

# CHAOS AUS STERNCHEN



**Lehrer \*in**      **ens**  
                                 **/in**  
**:in**      **In**      **\_in**      **?**

## Lehrkraft?

26

Beim Gendern gerät Einiges durcheinander. Ein Kommentar

**von Sita Issleib**

Liebe Schüler, Liebe Schülerinnen und Schüler, Liebe Schüler\*innen, Liebe Lernenden, Ens Schülens! Den meisten von uns sollten die eben genannten Anreden bekannt vorkommen. Die derzeit heftig geführte Debatte um das (richtige) Gendern resultiert vor allem aus großer Unklarheit: Weder sind feste Normen bestimmt, noch gibt es eine Reform für offizielle Rechtschreibregeln. Das Ergebnis? Ein Chaos aus Sternchen, Verärgerung und dem krampfhaften Versuch, für jeden Begriff eine geschlechterneutrale Alternative zu finden. Jeder entwickelt seinen eigenen Genderstil, während sich Meinungen

immer weiter spalten.

Das Gendern lässt sich in drei Varianten einteilen: Die Paarform (Lehrerinnen und Lehrer), das Gendern mit Sonderzeichen (Lehrer\*innen) und die Neutralisierung (Lehrkräfte).

Doch wieso gendert man? Ist es, um bei der PoWi-Arbeit durch die Verwendung der Formulierung „Bürgerinnen und Bürger“ auf mehr Wörter zu kommen oder doch, um Diskriminierung zu bekämpfen? Die Gleichbehandlung der Geschlechter ist durch Artikel 3 unseres Grundgesetzes festgelegt, was sich auch durch gendergerechte Sprache widerspiegeln sollte. Demnach ist die sprachliche Repräsentation der nicht-männlichen Gesellschaft eine fundamentale Forderung, um gegen die Benachteiligung

gung vorzugehen. Aufgrund der Verwendung des generischen Maskulinums wird jedoch nach Ansicht vieler das Bild von (ausschließlich) Männern geschaffen, was unserer vielfältigen Bevölkerung nicht gerecht werde. Neutralere Sprache helfe also nicht nur, mehr Gerechtigkeit zu schaffen, sondern auch, sich mehr von Geschlechterrollen zu distanzieren. Wer Angst vor Veränderungen hat, muss sich eingestehen, dass Sprache einem ständigen Wandel unterworfen ist und sich der Zeit anpasst.

Wie kommt es aber, dass dieser guten Absicht so viel Negatives entgegenschlägt? Zunächst einmal ist zu betonen, dass dem generischen Maskulinum kein Geschlecht zugeteilt ist. Wenn eine E-Mail mit der Anrede „Liebe Schüler“ beginnt, ist zwar eigentlich keine spezifische Personengruppe angesprochen, doch die weibliche Hälfte fühlt sich außen vor. Durch das andauernde Gendern rücken die Geschlechter immer weiter in den Fokus, obwohl das (meistens) nicht Sinn und Zweck ist. Die eigentlich angestrebte Gleichbehandlung wirkt paradox: Heißt Gleichberechtigung nicht viel mehr, dass man gar nicht erst Unterschiede permanent hervorheben muss? Diskriminiert man durch das Gendern mit Sonderzei-

chen, die aus der Systematik der Grammatik und Rechtschreibung herausfallen, nicht andere Minderheiten, nämlich Menschen mit Leseschwächen, Hörbeschwerden und jene, die kein gutes Deutsch können? Zudem kommen Polarisierung infolge der politischen Positionierung sowie weitere Schwierigkeiten beim Gendern in verschiedenen Kasus und der Angleichung der Artikel und Pronomen.

Aus nur sprachlicher Gleichbehandlung wird keine generelle Gleichbehandlung folgen, es ist an anderen Stellen zuerst anzusetzen, wenn man aktiv für diese kämpfen will. Ein festes Regelwerk, welches allen Anforderungen gerecht wird, ist unmöglich zu erreichen und würde die Menschen noch weiter spalten. Wir sollten unsere Mitmenschen so ansprechen, wie wir es für korrekt halten. Im Endeffekt sollte es jedoch jedem klar sein, dass Personen, die gendern, dies aus gutgemeinter Absicht tun, während Personen, die nicht gendern, niemanden ausschließen möchten.

# MENSA DIGITAL

Nach der UMSO, der SV und et-  
waigen anderen Bestandteilen der  
Wöhler zieht nun auch die Mensa  
nach und hat einen Instagram Ac-  
count.

Aus Langeweile den Instagram Feed  
durchscrollen, mehr oder weniger  
desinteressiert die Stories der Freun-  
de durch schauen. Da wird mal wie-  
der der UMSO-Account der Schule  
vorgeschlagen, der der SV auch. Aber  
plötzlich fällt der Blick auf ein ganz  
neues Profilbild. Die Mensa?!

28

So oder so ähnlich könnte es bei eini-  
gen Wöhlerschüler\*innen ausgesehen  
haben, als sie erfuhren, dass die  
Mensa seit einiger Zeit einen, mehr  
oder weniger aktiven, Instagram Ac-  
count besitzt.

Geleitet vom Mensa-Chef Ralf Kleitz  
höchstpersönlich werden dort Beson-  
dere Aktionen und Angebote der Nor-  
bert-Rehner-Mensa unserer Schule  
geteilt. Aber nicht nur das. Sofern vor  
dem allmüttäglichen Ansturm der  
Schüler noch Zeit ist, findet man hin  
und wieder auch einmal Einblicke dar-  
in, wie das Mittagessen aussieht, be-  
vor es in der Auslage servierbereit

angerichtet ist. Die Zubereitung be-  
sitzt dabei zwar eher Großküchen-  
Charakter, als das Ambiente einer  
Sterneküche, das ist jedoch bei meh-  
reren Hundert hungrigen Schülern,  
die dort Essen, auch kein Wunder.  
Und auch nicht der Anspruch. Denn  
auf Anfrage verrät Herr Kleitz, dass  
die Intention der neuen Medienprä-  
senz der Mensa sei, eine größere  
Schüleranzahl als früher mit den An-  
geboten zu erreichen, als früher.  
Schließlich sei ein „selbstbemaltes  
Flipchart vor der Tür“ lange nicht  
mehr Zeitgemäß gewesen und des-  
wegen auch wenig erfolgreich. Die  
erste Idee von ihm, dafür Bildschirme  
am Schuleingang und am Mensa-  
fenster aufzuhängen, die mithilfe einer  
darauf laufenden PowerPoint-Präsen-  
tation den Speiseplan und andere  
Ankündigungen wirksamer an die  
Schüler bringen sollten, sei aus Da-  
tenrechtlichen und baulichen Grün-  
den jedoch nicht zu verwirklichen  
gewesen. Seiner Frau jedoch, die  
„sonst mit Social Medias so gar  
nichts am Hut hat“ sei die Idee ge-  
kommen, stattdessen einen Insta-  
gram Account zu eröffnen.

Und da Herr Kleitz selber sagt, dass  
er kein Profi im Erstellen von Beiträ-

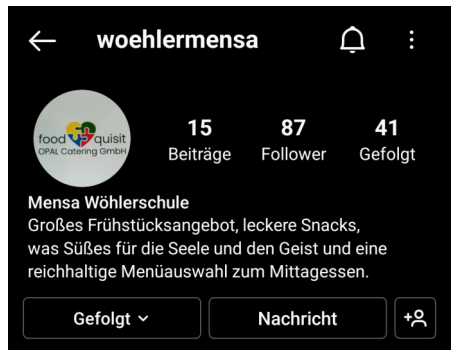
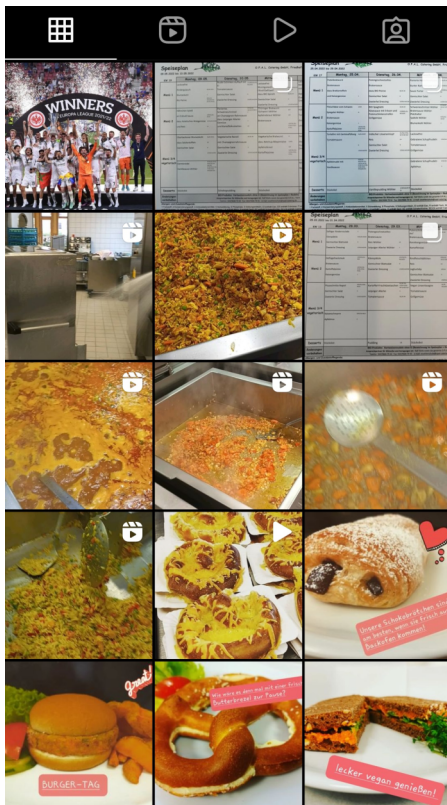
gen sei, nehme er immer gerne Kritik an. Auch Vorschläge, wenn auch bisher noch nicht oft erhalten, schaue sich Kleitz immer an. Zwar sei nicht immer Zeit für eine Beantwortung „Ein „Gefällt mir“ sollte aber immer drin sein“.

Natürlich fragt man sich nun berechtigterweise, ob die Mensa ihre Medienpräsenz weiter ausbauen und stärken möchte. Von Herrn Kleitz kam darauf jedoch die Antwort, dass weder weitere Accounts, noch eine eigene Website erstmal geplant seien. Es

gebe schon eine Website, insofern sei da von der „Geschäftsführung keine betriebsinterne „Konkurrenz“ gewünscht“.

Bis dahin sei es deswegen schön, wenn der bestehende Mensa-Account möglichst viele Schüler\*innen erreichen würde, um das Mensa-Angebot darzustellen. Es freue immer, „wenn den „Followern“ mein Beitrag gefällt“, so Kleitz.

### Finn Döring



### "Menstagram"

Einblicke in den, seit Februar 2022 bestehenden, Instagram Account der Norbert-Rehner-Mensa

# SCHÜLER-PRESSE- PREIS FÜR WÖHLER- ZEITUNG



30

„Wöhlers Wilde Wahrheiten“ sind mit dem ersten Preis im diesjährigen Schüler-Presse-Wettbewerb der Frankfurter Sparkasse und der Frankfurter Neuen Presse ausgezeichnet worden. Die Redaktion der Schulzeitung der Wöhlerschule erhielt 400 Euro Druckkostenzuschuss für ihre Ausgabe „Wöhler im Wandel“. Besonders gelobt wurden kritische und mei-

nungsstarke Beiträge und ein „professionelles“ Layout. FNP-Redakteur Matthias Bittner und die Geschäftsführerin der Stiftung der Frankfurter Sparkasse, Brigitte Orband (im Bild ganz rechts) überreichten die Urkunde an die WWW-Redaktion mit Schulleiterin Frau Eller. **(Foto: WWW)**

# IMPRESSUM

Wählers Wilde Wahrheiten Nr.50/2022  
Schulzeitung der Wählerschule  
Mierendorffstr. 6  
60320 Frankfurt a. M.  
Email: woehlerswildewahrheiten@web.de

Herausgeberin: Christa Eller  
Redaktion: Emilia Demiröz, Finn Döring, Sita Issleib,  
Jennifer Juhre, Isabell Macher, Daniel Riegger, Fiona Volleth  
Cover: WWW-Redaktion, Marko Popovic  
Layout: Finn Döring

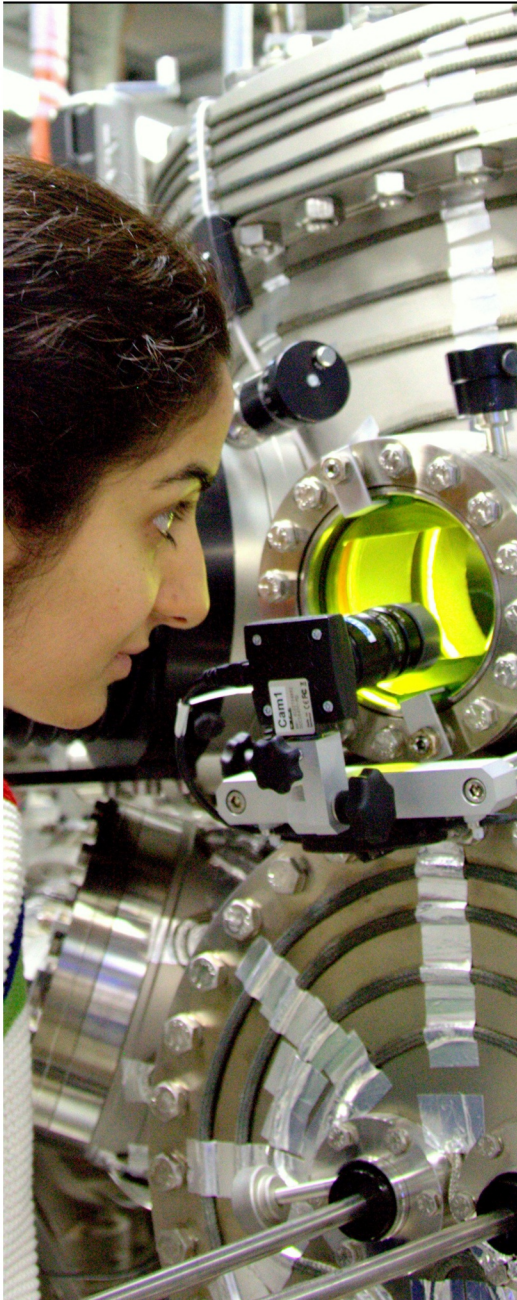


Druck: **WirmachenDruck.de**  
**Sie sparen, wir drucken!**

Wir danken der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Wählerschule  
(GFFW) für die Finanzierung des Drucks.

31

Wir danken unseren Anzeigekunden für die Unterstützung dieser Ausgabe.



TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT  
DARMSTADT

## MATERIALIEN IM BLICK.

EIN STUDIENGANG,  
UNZÄHLIGE MÖGLICHKEITEN.

Du willst die Zukunft mitgestalten?  
Als **Materialwissenschaftler\_in** hilfst Du mit,  
innovative Lösungen für die großen Herausforderungen  
unserer Zeit zu finden.

Du entwickelst die Werkstoffe von morgen  
für die Bereiche Energie & Mobilität,  
Klima- & Umweltschutz, Kommunikation,  
Medizintechnik und viele mehr.

**MaWi in Darmstadt studieren:**  
Interdisziplinär.  
Praxisnah. Abwechslungsreich.  
International. Zukunftsweisend.

**Genau Dein Ding?**  
Find's raus, mit unserem Online Self Assessment:



<https://bit.ly/3o6AtfV>

[www.MAWI.TU-DARMSTADT.de](http://www.MAWI.TU-DARMSTADT.de)



Wir sponsorn Schülerzeitungen: [schultopf@studieren.de](mailto:schultopf@studieren.de), Tel. 089 552790 500

**studieren.de**